ABS-Rundbrief 2/2016

Amphibien & Reptilien-Biotop-Schutz
Baden-Württemberg e.V.

Kuhläger 20 77654 Offenburg
info@herpetofauna-bw.de

Sehr geehrte ABS-Mitglieder,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Amphibien und Reptilien sind in der Kältestarre, nur ausnahmsweise bekommen wir noch welche zu sehen. Dennoch bereiten wir uns auf die kommende Saison vor. Im kommenden Jahr möchten wir uns besonders um die Blindschleiche kümmern. Wie sicherlich bekannt ist, wurde die Bildschleiche von der DGHT zum Reptil des Jahres 2017 gewählt.

Wir wünschen eine ruhige Weihnachtszeit und einen guten Start ins neuen Jahr und verbleiben mit freundlichen Grüßen

i. A. Hubert Laufer

P.S.: Wenn Sie künftig keinen Rundbrief erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit. Wir nehmen Sie dann aus dem Verteiler.

Reptil der Jahres 2017 – Die Blindschleiche

Die Blindschleiche ist vermutlich die häufigste Reptilienart in Baden-Württemberg. Man trifft sie von der Rheinebene bis zu den Hochlagen des Schwarzwaldes an. Aufgrund ihrer versteckten Lebensweise ist über ihr Verhalten wenig bekannt. Sie wird bei Reptilienerfassungen oft nur unzureichend nachgewiesen. Als euryöke Art ist sie nicht an einen bestimmten Habitattypus gebunden, sondern besiedelt die unterschiedlichsten Lebensräume im Wald, in der Kulturlandschaft und in Siedlungsbereichen. Besonders an Waldrändern und -lichtungen, feuchten Wiesen und in Gärten kann man sie regelmäßig finden. Typische Fundorte weisen mäßig feuchten Boden mit zumindest stellenweise dichter und hoher Bodenvegetation, Gebüsch und Hecken, zahlreiche Versteckmöglichkeiten und trockene, sonnenbeschienene Stellen auf. Durch die Vielzahl der von ihr besiedelten Lebensräume und die große Anpassungsfähigkeit ist die Blindschleiche landesweit höchstens lokal gefährdet. Durch Lebensraumverlust hat aber auch sie Bestandseinbußen zu verzeichnen. Sie ist in Baden-Württemberg nicht gefährdet und nach dem BNatSchG besonders geschützt.

Viele populationsökologische Fragen wie Größe, Aufbau und Entwicklung der Populationen, Habitatgrößen und Individuendichten sind bei der Blindschleiche noch weitgehend ungeklärt. Über Nachtaktivität und unterirdische Lebensweise ist wenig bekannt. Wünschenswert sind insbesondere Langzeitstudien zur genauen Einschätzung möglicher Bestandsveränderungen und von Reproduktionserfolg.

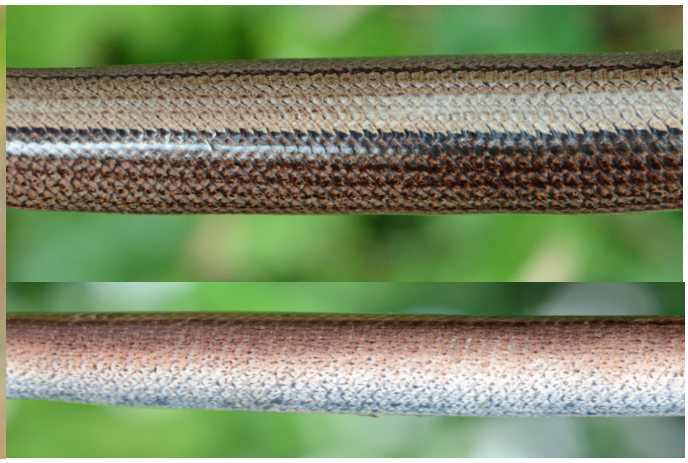
Die ABS ist derzeit dabei, ein Untersuchungsprogramm zu entwickeln, um z. B. etwas mehr über die Bestandsdichten in unterschiedlichen Lebensräumen zu erfahren. Wer hierbei mitarbeiten möchte, kann sich bei Hubert Laufer unter info@herpetofauna-bw.de melden.

Das Wort „Blindschleiche“ geht auf das althochdeutsche „plintslicho“ zurück, was „blinkender (glänzender) Schleicher“ bedeutet, und hat nichts mit Blindheit zu tun. Durch den lang gestreckten Körper und das Fehlen der Beine wirkt diese Echsenart auf den ersten Blick wie eine kleine Schlange. Sie ist der einzige Vertreter der Familie der Schleichen (Anguidae) in Deutschland.

Kopfporträts von Männchen mit blauen Flecken (links) und einem Weibchen (rechts)

Weibliche Blindschleiche aus dem Neckartal

Die Unterseite (Kloakenbereich) vom Männchen (links) und Weibchen (rechts)



Die Seitenansicht vom Männchen (unten) und Weibchen (oben)

Eine Geschlechtsunterscheidung nach äußeren Merkmalen ist schwierig; das wohl wichtigste Unterscheidungsmerkmal der Geschlechter ist das Vorhandensein von ausstülpbaren Hemipenes bei den Männchen. Männliche Blindschleichen unterscheiden sich tendenziell in Färbung, Größe und Gewicht, aber auch durch ihren relativ breiteren Kopf sowie den größeren Pileus (Kopfplatte aus großen Schilden) von den Weibchen. Die Färbung adulter Männchen zeigt eine unscharfe Grenze zwischen Ober- und Unterseite und ist meist gleichmäßiger als die der Weibchen. Die Unterseite der Weibchen ist meist dunkler (schwärzer) als bei den Männchen (heller, grauer). Die Weibchen haben deutlich länger die Jungtierzeichnung mit dem Aalstrich und der kontrastreichen Flanke. Bei Männchen sind blaue Flecken intensiver und früher sichtbar als bei Weibchen. Bei trächtigen Weibchen ist der Rumpf deutlich vom Schwanz abgesetzt.

Weibchen, welches sich häutet. Das vordere Viertel ist schon gehäutet (deutlich heller).

Jungtier der Blindschleiche (Nordschwarzwald)